



Ökostrom Marketing aus Kundensicht:

- Aus der Steckdose kommt immer ein Strommix, eine „physikalische Lieferung von Ökostrom“ ist nur bei einer Direktleitung zum Ökostromkraftwerk bei ausreichender Dauerleistung möglich
- Mehrzahlungen für Ökostromprodukte sind letztlich immer Förderungen, da keine „wieder-verkaufbare Gegenleistung“ vorhanden ist
- Ökostromprodukte sind alle Produkte bzw. Dienstleistungen, für die der Kunde bereit ist, Geld zu bezahlen und die eine vermehrte Ökostromproduktion erwirken
- Klassische Ökostromprodukte von „Ökostromhändlern“
 - vermarkten nur einen Mix von sogenannten „Ökostrom – Herkunftsnachweisen“
 - ermöglichen keine Mitbestimmung über Geldfluss und bieten unzureichende Transparenz
 - sind nur marktbelebend, wenn Nachfrage größer als bestehende Kraftwerkskapazitäten ist - Bestand ist ausfinanziert und stammt zumeist aus Monopolzeiten
 - müssen zusätzliche 20 % Umsatzsteuer für den Mehrpreis bezahlen, obwohl der Kunde keinen direkten Gegenwert erhält
 - erzeugen einen unzureichenden politischen Druck bzw. entlasten die Politik für die erforderlichen Rahmenbedingungen zum Ausstieg aus der Atomkraft sowie für den Klimaschutz

Ökostrom Marketing aus Produzentensicht:

- Ökostromproduzent ist weiterhin von Zwischenhändlern abhängig, da der Verkauf von Ökostrom-Herkunftsnachweisen (HKN) an Endkunden nicht möglich ist. Ein Ökostrom-Direktmarketing erfordert einen unmittelbaren Geldfluss vom Kunden zum Produzenten.
- Öffentliche Förderungen (wenn überhaupt vorhanden), oder Tarife von Stromhändlern alleine sind für die Refinanzierung von Neuanlagen bei einer Vollkostenrechnung unzureichend (Eigenversorgung braucht kostengünstige Speicherlösungen)
- Vorhandene verpflichtende Ökostromabgabe aller Stromkunden sowie Komplexität des Stromhandels erfordern einfaches Modell und begleitendes Dachmarketing
- Einzelner Kleinproduzent hat eine schwache Verhandlungsposition gegenüber Stromhändler und Politik

Entstehungsgeschichte der „Crowd-funding Plattform Klimacent“:

Nach der Strommarktliberalisierung im Jahr 1999 wurde vom Gesetzgeber auch die Möglichkeit eines Ökostromhandels geschaffen. Um ein ehrliches und wirksames Ökostrom-Marketing sicherzustellen, wurde vom gemeinnützigen Verein Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie Vorarlberg die Ökostrombörse entwickelt und im Jahr 2000 offiziell gestartet. Ziel der unabhängigen Plattform ist es, einen transparenten Geldfluss zu regionalen privaten Ökostrom-Kleinanlagen zu ermöglichen – und so einen wirkungsvollen Beitrag für den rascheren Ausbau der eigenständigen Stromversorgung jedes Haushaltes, jedes Objektbesitzers zu sichern.

Auf Wunsch der VKW AG und der Vorarlberger Strompartner wurde diese Direktförderung ab 2002 als „Ökostromprodukt“ mit der laufenden Stromrechnung eingehoben, da dieses Modell als die wirkungsvollste Art eingestuft wurde, den Stromanteil aus erneuerbaren Energien rasch zu steigern. 2008 wurde die Vertriebsfirma VKW Ökostrom GmbH gegründet, welche Strom mit 100% Ökostrom-Herkunftsnachweise auf der Stromrechnung ausweist. Das Inkasso für die Ökostrom-Direktförderung wurde seither im Zuge der Stromrechnung nur mehr für das Bündelprodukt „Vorarlberger ÖkostromPLUS“ fortgeführt.

Das Produkt „Vorarlberger ÖkostromPLUS“ beinhaltet daher die steuerfreie Ökostrom-Direktförderung über 1 Cent/kWh, – und dem Preis für Ökostrom (Mehrpreis gegenüber der VKW AG für 100% Herkunftsnachweise von Ökostrom: 0,7 Cent/KWh + 20% Umsatzsteuer). Beide Preiskomponenten wurden bis 2014 von der VKW Ökostrom im Zuge der Stromrechnung eingehoben, wobei die Direktförderung an uns überwiesen wurde, um diese dann an die von Ihnen bestimmten Ökostromanlagen oder Fonds weiterzuleiten.

Hinweis: jegliche freiwillige Mehrzahlung für Ökostrom (auch für CO2 Zertifikate oder Ähnliches) stellt letztlich eine Förderung dar. Wesentliche Vorteile eines Direktfördersystems sind die Möglichkeit zur Mitbestimmung, die Transparenz, sowie die umsatzsteuerfreie Abwicklung.

Leider wurde die Kooperation von der VKW Ökostrom GmbH mit 31.12.2014 beendet, womit auch das Inkasso der Ökostrom-Direktförderung eingestellt wurde

Die aktuellen Entwicklungen (Klimawandel, Öl- und Strompreisverfall, Kriege um Öl mit allen Folgen) zeigen auf, dass es noch vermehrtes zivilgesellschaftliches Engagement benötigt, um eine klimaneutrale Wirtschaft und unabhängige Energie-Eigenversorgung zu sichern. Seitens der Politik werden nach wie vor unzureichende Schritte zu Kostenwahrheit gesetzt – so wurde die öffentliche Förderung für Solarstrom heuer wiederum um ca. 15% reduziert. Es braucht daher neben der gezielten finanziellen Unterstützung für Neuanlagen auch die politische Wirksamkeit ihres Engagements – und nicht nur grüne Produkte.

Aus diesem Grund haben wir die Plattform der Ökostrombörse in den neuen KlimaCent übergeführt – um unsere Welt ein bisschen besser zu machen! Getreu unserem Motto:

regional - innovativ - ehrlich!

